

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 31

Artikel: Entwicklung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist das?

Vorher Sie Ihren Bedarf neu decken in Postkarten verlangen Sie uns eine bewusste Offerte. Wir liefern jedes System und als Spezialität die Internat. Postkarte, Dep. Modell 32020 mit oder ohne Doppel für den

Unsre Leser werden sich ganz umsonst den Kopf zerbrechen und niemals auf die richtige Lösung kommen. Das ist nämlich die Rückseite jenes Formulars, das die schweizerischen Postcheckbureaux dazu verwenden, vierzehntägig mit den Kontoinhabern abzurechnen. Diese Rückseite ist zu Insertionszwecken verpachtet worden, was man an sich nur begrüßen kann; denn man freut sich immer, wenn man irgendwie und irgendwo feststellen kann, daß sogar eine eidgenössische Behörde auch ein bißchen praktisch zu denken imstande ist.

Hingegen sollte man auch in der Postverwaltung wissen, daß es damit nicht getan ist, daß man die Rückseite eines amtlichen Formulars einfach an eine Firma verkauft. Sondern man sollte alsdann immerhin der Öffentlichkeit gegenüber noch so viel Verantwortungsgefühl haben, daß man ab und zu kontrolliert, was mit dieser verpachteten Rückseite geschieht.

Schließlich leben wir in einem Lande, in dem auch die deutsche Sprache bis auf weiteres noch als Amtssprache Geltung hat. Und so lange dies der Fall ist, ist es eine Affenschande, wenn auf einem amtlichen Formular — und wäre es auch bloß auf der Rückseite — ein Deutsch zur Schau getragen wird, dessen sich jeder Zweitklässler schämen müßte.

Unter den vielen Tausend schweizerischer Beamter, die unter dem Szepter der Oberpostdirektion stehen, hätte sich vielleicht doch einer finden lassen, den man mit der Aufgabe hätte betrauen können, die Insertate auf der Rückseite der Postcheck-Abrechnungs-Formulare regelmäßig zu kontrollieren. Vielleicht wären sogar in Bern einige Herren in der Umgebung der Oberpostdirektion, die Zeit und Muße hätten, ab und zu einen Blick auf die Rückseite eines offiziellen Formulars zu werfen?

Es wäre erfreulich und höchst begrüßenswert, wenn man in maßgebenden Kreisen (wie man so schön zu sagen pflegt, wenn man den Sündenbock nicht beim Namen nennen will) der Pflege der ohnehin von den meisten Mitmenschen etwas stiefmütterlich bedachten deutschen Sprache ab und zu einige kostbare Minuten opfern wollte. Grüßg.

Saffa

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, kein Duden enthält dies Wort, das ist wohl die Bezeichnung für einen Modesport. —

Es gibt so viele Rätsel, dies ist ein Krüppel da, die Sucht, stets zu verstimmen, kommt aus Amerika.

Sparen muß man endlich, man fängt's buchstäblich an, und formuliert die Titel, die man enträtself kann.

Doch sollte stets die Lösung gleich auch daneben stehn' sonst würd' bei solchem Blödsinn, mir die Geduld vergehn. *ah.*

(Auflösung: Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit.)

Morgenritt

Reite, flinker Reiter, reit' In den jungen Morgen, Auf der Haide, endlos weit, Bist Du wohlgeborgen. Möch' auf dampfend' feuchter Erd' Gerne Dich geleiten ... Leider habe ich kein Pferd Und kann auch nicht reiten. *M. Vallat*

Zum 1. August

Früher hatte man das Bedürfnis, durch Feste dem Patriotismus Ausdruck zu verleihen; heute will man durch Feste das Bedürfnis nach Patriotismus wecken.

— Der Staatsbeamte, der sich von der Muttermilch seines Vaterlandes nährt, ist der überzeugteste Patriot.

— Liebe ohne Gegenliebe zergeht wie Butter an der Sonne, darum haben wir auch nicht zwiele Patrioten.

— Der alte Zopf des Dertligestes hat sich nunmehr in den modernen Bubikopf der Parteigießer verwandelt.

— Fede Partei ist unfehlbar; es kommt daher unfehlbar nicht viel zu Stande.

— Muß man die vielen Parteien zu der Kategorie der Sportvereine zählen?

— Patriotismus ist ein ideeller Begriff; viele halten ihn für eine Bratwurst.

— Das patriotische Gefühl kann im Festgewimmel ganz gut ersticken.

— Wenn Vorsätze wie Festreden und Feuerwerk verschwinden, ist keinem geholfen.

— Nachdem jede größere Ortschaft einen Flugplatz will, muß es mit der Schweiz unbedingt aufwärts gehen und wir dürfen sagen, daß unsere Zukunft in der Luft liegt. *ah.*

Zweitletzte Nachrichten

Zürich. (Linksufrige Seebahn). Nach exakten Berechnungen des eidgen. statistischen Amtes ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß die Kinder der seit langem mit der Vollendung der linksufrigen Seebahn beschäftigten 13 Arbeiter die Gründung der Linie noch erleben werden.

Paris. Der republikanische Abgeordnete Confusier apostrophierte den kommunistischen Deputierten Grandgöcher mit Lügner, weil er behauptet hatte, es vergehe kein Tag, ohne daß nicht ein Eisenbahnnunglück passiere. Confusier konnte ihm nämlich an Hand der Havasdepeschen nachweisen, daß lebhaft an einem ihm nicht mehr bekannten Tage tatsächlich kein solches passiert ist.

London. In Bergwerksbesitzerkreisen dringt die Ansicht durch, daß die Kohlenpreise bald so in die Höhe gestreift sein werden, daß man heute schon ohne Bedenken an die Auspaltung des Publikums schreiten könnte, auch bei starkem Entgegenkommen an die Grubenarbeiter.

Zürich. (Havas.) In einer hiesigen Privatklinik ist ein Knabe geboren worden, welcher auf der linken Brustseite 3 Festezeichen mit auf die Welt brachte.

Fez. Die Nachricht, daß Abd-el-Krim zur Stützung der Valuta an Hagenbeck verpachtet werden soll, bestätigt sich nicht.

Rom. Der ehemalige Faschistengladiator Farinacci (deutsch Mehlseib) ist mit der Ausarbeitung eines Projektes beschäftigt, das sich mit der gründlichen Aufräumung der Reste des immer noch vereinzelt auftretenden Fremdenverkehrs befaßt.

Rom. (Al was!) Unter dem Vorsitz des Intendents Snorragrände hat sich hier ein Initiativkomitee gebildet zur Verlegung der italienischen Nordgrenze nach Wasterkingen.

*

Entwicklung

Vor Zeiten rauchten nur die wirklichen, echten Zigeunerinnen.

Nach und nach fingen dann auch die „Zigeunerinnen der Liebe“ zu rauchen an. —

Heute raucht und liebt und zigeunert alles durcheinander.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche